

„Mehr Zeit für gute Schule“? – Auftaktveranstaltung zur Vorbereitung der Online-Befragung

Auch nach der heutigen Auftaktveranstaltung zur Vorbereitung einer Befragung aller Lehrkräfte sieht die NDV die Vorgehensweise des Kultusministeriums im Umgang mit der Arbeitsbelastung von Lehrkräften und Schulleitungen weiterhin kritisch. So erscheint die beabsichtigte Online-Befragung aller 86.000 Lehrkräfte in Niedersachsen mehr denn je als populistisches Signal denn als politische Absichtserklärung, in absehbarer Zeit konkrete Erleichterungen in Angriff zu nehmen. Denn es darf aus verschiedenen Gründen bezweifelt werden, ob der mit der Befragung verbundene enorme Aufwand am Ende überhaupt zu greifbaren Ergebnissen führt:

Betrachtet man Vorgänge wie die erst mit dreimonatiger Verzögerung in Angriff genommene Besetzung der Ende September letzten Jahres angekündigten Sozialpädagogenstellen oder die Personalsteuerung zur Sicherung der Unterrichtsversorgung, scheinen Kultusministerium und Landesschulbehörde schon mit der Bewältigung dieser Aufgaben personell überfordert zu sein.

Auch erscheint fraglich, inwieweit eine Individualbefragung aller Lehrkräfte überhaupt zu systemrelevanten Ergebnissen führt oder nicht vielmehr individuell höchst unterschiedliche Belastungssituationen thematisiert werden.

Wie die zur Zeit mit großem Aufwand laufende Evaluation der Schulinspektion erfordert auch diese Befragung zunächst einen erheblichen finanziellen und personellen Einsatz, führt aber nicht automatisch zu verwertbaren Ergebnissen, abgesehen davon, wann diese tatsächlich vorliegen. Erleichterungen bedürfen zunächst personeller und damit finanzieller Ressourcen (vgl. Einführung des Schulgirokontos). Damit aber bleibt die Haushaltslage limitierende Rahmenbedingung jeden politischen Handelns, wie die Kultusministerin selbst festgestellt hat

Wenn die Ankündigung von Kultusministerin und Ministerpräsident aber ernst gemeint ist und nicht nur als Lippenbekenntnis begriffen werden soll, bedarf es unter diesen Umständen einer umgehenden Reduktion und Vereinfachung in längst identifizierten Aufgabenbereichen, anstatt bei null zu starten und erst einmal eine aufwändige Befragung zu planen, die am Ende – wenn überhaupt – wieder zu altbekannten Ergebnissen führt, ohne dass irgendetwas verändert worden wäre.

29.01.2016

Stefan Bungert, Pressesprecher NDV